

Verschiedene Bildungswege im Angebot

hu./ems. Nicht weniger als 74 Mittelschüler und Mittelschülerinnen, darunter sieben Maturandinnen aus Zizers, werden das Schuljahr 2024/2025 abschliessen. Die Matura-Arbeiten wurden Ende Januar der Öffentlichkeit präsentiert.

Wir haben die Gelegenheit genutzt, a) die Schule etwas genauer zu betrachten und b) die Matura-Arbeiten der Zizerser Maturandinnen unter die Lupe zu nehmen. Hier nun die Vorstellung der von Zizerser Schülerinnen und Schülern beliebte Mittelschule und auf den folgenden Seiten die kurze Präsentation der Matura-Arbeiten.

Die Wahl der richtigen Mittelschule ist ein wichtiger Schritt – für Jugendliche ebenso wie für deren Eltern. In wenigen Wochen stehen die Aufnahmeprüfungen für Gymnasien und Fachmittelschulen an. Welche Schule bietet die beste Atmosphäre, um junge Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern? Die EMS Schiers überzeugt mit einem vielfältigen Bildungsangebot, persönlicher Betreuung und einem inspirierenden Lernumfeld.

Vielfalt, die überzeugt

An der EMS Schiers stehen Jugendlichen verschiedene Bildungswege offen – jeder mit einem klaren Fokus auf individuelle Interessen und Ziele:

- Lang- und Kurzzeitgymnasium für eine fundierte gymnasiale Ausbildung
- Zweisprachige Matura (Deutsch/Englisch) für erweiterte Sprachkompetenzen
- Musikgymnasium für junge Talente mit einer Leidenschaft für Musik
- Fachmittelschule und Fachmaturitätslehrgang Pädagogik als Tor zu praxisorientierten Berufen, insbesondere im Bildungssektor
- Vorkurs Pädagogische Hochschule Graubünden als Quereinstieg in die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung

Die Evangelische Mittelschule Schier EMS – hier die Ansicht des Schulgebäudes – ist ein Ort, wo gezielte Förderung der Mittelschülerinnen und -schüler gepflegt wird.
Bild Bartholomé Hunger



Den Schülerinnen und Schülern stehen zahlreiche Bildungswege offen.
Bild EMS

Die EMS Schiers legt grossen Wert auf eine ganzheitliche Ausbildung. Neben Fachwissen lernen Jugendliche wichtige Kompetenzen wie eigenständig zu arbeiten, Probleme kreativ zu lösen und effektiv im Team zu agieren. Ein besonderes Highlight markieren die Sonderwochen, in denen Projekte und Exkursionen den Schulalltag bereichern. In der Sonderwoche Staatskunde etwa erleben die Jugendlichen hautnah, wie Politik funktioniert: Sie schlüpfen in die Rolle von Parlamentarierinnen und Parlamentariern, formulieren Gesetzesvorschläge und debattieren diese in einer abschliessenden Arena.

Individuelle Förderung und Begleitung

Ein neuer Lebensabschnitt bringt oft Herausforderungen mit sich – an der EMS Schiers werden Schülerinnen und Schüler damit nicht allein gelassen. Von Beginn an stehen ihnen erfahrene Lehrpersonen zur Seite. Massgeschneiderte Lernhilfe, gezielte Förderung, individuelle Lösungen für sportlich Begabte und ein starkes Unterstützungsnetzwerk sorgen da-

für, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Ziele erreichen. Mit Heureka bietet die EMS Schiers ein spezielles Förderprogramm für besonders begabte Primarschulkinder. Hier werden intellektuelle Fähigkeiten gezielt gestärkt, Kreativität gefördert und Eigeninitiative unterstützt. Ziel ist es, das Potenzial der Kinder zu entfalten und sie in ihrer Entwicklung bestmöglich zu begleiten.

Gemeinschaft und Freizeit – ein Ort, der verbindet

Die EMS Schiers ist mehr als nur eine Schule: Sie ist ein Ort, der verbindet, inspiriert und Raum für persönliche Entfaltung bietet. Zahlreiche Freizeitaktivitäten – von Sport über Theater bis hin zu Robotik – schaffen Gelegenheiten, Talente zu entdecken und Freundschaften fürs Leben zu schliessen.

Kontaktdaten:

EMS Schiers, EMS 7, 7220 Schiers,
081 308 04 04,
admin@ems-schiers.ch,
www.ems-schiers.ch

Von der Landschaftsmalerei über den Wolf bis zum Hund

hu. Sieben Maturandinnen der Evangelischen Mittelschule Schiers EMS haben für ihre Abschlussprüfungen äusserst informative Matura-Arbeiten erarbeitet, die sie Ende Januar im Schulgebäude in Schiers einem breiten Publikum vorgestellt. Die Arbeiten reichten von den verschiedenartigen Landschaftsmalereien, bis hin zum Wolf in Graubünden und der Erziehung eines Hunde-Welpen zum beliebten Haustier. Aber auch Backtriebmittel im Brot, Geschlechterspezifische Sozialisierung im Spielgruppen- und Kindergartenalter, ein Podcast zur SRK-Kinderhilfe sowie die Darstellung eines klassischen Tanzes in Indien sind ausgezeichnete Arbeiten von Zizerser Mittelschülerinnen. Wir stellen die einzelnen Arbeiten kurz vor, wobei wir auf den Plakaten basieren, die die Maturandinnen für die Vernissage von Ende Januar erarbeitet haben.

Fiona Gjidoda

Landschaftsmalerei im Wandel

Kunst hat Fiona Gjidoda schon im frühesten Kindesalter fasziniert. Sie verbrachte jeden Tag damit zu zeichnen. Zudem hat sie die grossen Künstlerinnen und Künstler der Vergangenheit bewundert und schon damals sich vorgenommen, eines Tages den eigenen Stil zu finden. Als sie dann im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten mit der Kunstgeschichte in Kontakt kam, hat sie gelernt, Malerei anders zu betrachten. Es bereitete ihr Spass, Malereien zu analysieren und Techniken und Motive aus den verschiedenen Epochen erkennen und anwenden zu können.

Das im Rahmen der Maturitätsarbeit entstandene Endprodukt umfasst drei impressionistische, zwei expressionistische und eine expressive Ölmalerei. Für diese Endprodukte setzte sich Fiona Gjidoda mit diesen Epochen auseinander. Zudem beschäftigte sie sich intensiv mit dem Begriff «Atmosphäre» und erarbeitete sich eine Definition für diesen abstrakten und komplexen Begriff.



Elena Walser

Wolf in Graubünden

Er ist im Moment in aller Munde: der Wolf.

So ist es denn auch verständlich, dass Elena Walser sich mit dem Wolf in Graubünden näher befasst. Sie zeigt vorerst die Entwicklung des Zusammenlebens von Mensch und dem Wolf in Graubünden zwischen 2012 und 2024 auf. Dabei stellte sie sich bei den Recherchen zwei Untersuchungsfragen:

1. Wie hat sich die anfängliche Euphorie der verschiedenen Berufs-/Interessengruppen über das Erscheinen des ersten Wolfsrudels im Jahre 2012 verändert und wo liegen mögliche Interessenskonflikte? – 2. Wie hat sich die Zunahme der Wolfspopulation auf die Viehhaltung und die Alplung ausgewirkt?

Dabei zieht Elena Walser folgendes Fazit: Die Ergebnisse meiner Arbeit zeigen, dass der Wolf ein Symbol für tiefgreifende Interessenkonflikte ist. Die Konflikte sind nicht nur emotional, sondern auch wirtschaftlich spürbar. Es zeigt sich, dass die Rückkehr des Wolfes sowohl als Chance für den Naturschutz als auch als Herausforderung für die Landwirtschaft gesehen werden kann. Eine zentrale Erkenntnis ist, dass es keine einfache Lösung für die Konflikte gibt. Die Interessen der Bauern, die ihren Lebensunterhalt sichern wollen, und der Tiereschützer, der den Wolf als wichtigen Bestandteil des Ökosystems schützen möchte, stehen in einem ständigen Spannungsverhältnis. Dieses Spannungsfeld zeigt, wie komplex und vielschichtig das Zusammenleben von Mensch und Wildtier ist.





Elena Walser

Erstellen einer Website für Ersthundehalter

Einleitend zu ihrer Arbeit schreibt Sara Walter folgendes: «Die Anschaffung von Hunden sollte eine gut überlegte Aktion sein. Es ist ein Entscheid, der meist mehr als ein Jahrzehnt unseres Lebens beeinflusst. Ein Hund kann ein Alltagsbegleiter und Seelenröster sein, doch bringt er auch einiges an Arbeit mit sich.» – Und Sara Walter weiss von was sie spricht, gibt sie sich doch tagtäglich mit ihrem Familienhund ab. Ihr Hund «Chopper» hat ihr als Model für eine eindrückliche Website gedient. Der Link für ihre glänzend gestaltete Website: www.pfotenwissen.ch.

Ziel dieser Website ist es, Information für Ersthundehalter bereitzustellen. Es können sich auch so zukünftige Hundehalter darüber informieren, was es bedeutet, einen Hund zu halten. Weiter soll hier zur Auslastung von Hunden angeregt werden. Durch verschiedenste Inputs bezüglich Theorie und Grundgehorsam soll so an einen verantwortungsvollen Hundekauf sowie an ein respektvolles Zusammenleben mit nicht Hundehaltenden appelliert werden.

Übrigens: Chopper ist ein fünfjähriger Mischling, der von einem Bauernhof stammt. Seine Mutter ist ein Appenzeller Border-Collie-Mix und sein Vater wahrscheinlich ein Bayrischer Gebirgsschweisshund. Chopper ist ein Familienhund und damit ein Alltags- und Wanderbegleiter.

Katja Heim

Backtriebmittel im Brot

Im Rahmen der Arbeit wurde die Wirkung verschiedener Backtriebmittel und Mehlsorten auf die Volumenzunahme, den Geschmack und die Textur von Brotteigen untersucht. Ziel der Untersuchung war es, herauszufinden, welches Backtriebmittel (frische Blockhefe, Trockenhefe, Sauerteig, Backferment oder Backpulver) unter optimalen Bedingungen die beste Volumenzunahme erzielt. Zusätzlich wurde untersucht, welchen Einfluss die Kombination der oben genannten Backtriebmittel zusammen mit frischer Blockhefe und welche Mehlsorte (Weissmehl, helles Dinkelmehl, Dinkelvollkornmehl, helles Roggenmehl und Roggenvollkornmehl) auf das Volumen des Brotes haben.

Die Ergebnisse zeigen, dass Trockenhefe und frische Blockhefe die grössten Volumenzunahmen bewirken.

Die Ergebnisse sind beinahe identisch. Bei den Mehlsorten führte das helle Dinkelmehl zu der besten Volumenzunahme. In Kombination mit frischer Blockhefe erzielte Sauerteig die besten Ergebnisse. Hinsichtlich des Geschmacks und der Textur wurde die frische Blockhefe am höchsten bewertet, gefolgt vom Sauerteig.

Fazit: Die Untersuchung zeigt die Bedeutung einer sorgfältigen Auswahl des Backtriebmittels und der Mehlsorte, um optimale Ergebnisse beim Brotbacken zu erzielen.



Maureen Hutter

Geschlechterspezifische Sozialisierung im Spielgruppen- und Kindergartenalter

Der Titel der Arbeit von Maureen Hutter «Von Puppen und Baggern» zeigt auf, dass bereits im frühesten Alter zwischen Mädchen und Jungen sozial ein eklatanter Unterschied vorhanden ist. Die Autorin versuchte in diesem Zusammenhang zwei Fragen zu ergründen: 1. Wie unterscheiden sich Mädchen und Jungen in ihren Spielzeugpräferenzen während eines Freispiels in der Spielgruppe und im Kindergarten? – 2. Wie unterscheiden sich Mädchen und Jungen in der Spielgruppe und im Kindergarten beim Zuordnen von Spielzeugen zu den Geschlechtern?

Die Auswertung ihrer Studien zeigt, dass Mädchen und Jungen deutlich unterschiedliche Präferenzen bei der Auswahl von Spielzeugen

und bei deren Zuordnung aufwiesen. Mädchen neigen eher dazu, Puppen und kreative Aktivitäten zu bevorzugen, während Jungen verstärkt Spielzeuge wählen, die typisch als männlich angesehen werden, wie beispielsweise Autos oder Kugelbahnen.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass die Entwicklung von Geschlechterrollen bereits im Spielgruppen- und Kindergartenalter von Bedeutung ist. Ein möglicher Ansatz hierfür können die biologischen und sozialen Einflüsse sein. Allerdings bleibt unklar – so die Feststellung von Maureen Hutter – in welchem Verhältnis die beiden Faktoren auf die Kinder einwirken, was die Komplexität des Sozialisierungsprozesses unterstreicht. Abschliessend kann gesagt werden, dass sich die Hypothesen zum Thema «Geschlechterspezifische Sozialisierung im Spielgruppen- und Kindergartenalter» bestätigt haben.



Janina Spescha

CrossCast – ein Podcast zur SRK-Kinderhilfe

Ein interessantes Thema hat Janina Spescha für ihre Matura-Arbeit gewählt. Sie hat einen Podcast* erstellt. Dieser behandelt die Geschichte ihrer Grossmutter Ilse Müller, die im Jahre 1948 als siebenjähriges Mädchen aus dem zerrütteten Deutschland in die Schweiz nach Stettlen bei Bern kam. Dort verbrachte sie einen dreimonatigen Erholungsaufenthalt bei Schweizer Gasteltern und durfte hier erfahren, wie eine unbeschwerte Kindheit aussehen kann. Während dieser Zeit hat das Mädchen 14 Kilogramm zugelegt und kehrte dann mit vielen glücklichen Erinnerungen nach Deutschland zurück.

Bei ihren Recherchen stellte Janina Spescha fest, dass die SRK-Kinderhilfe die grösste humanitäre Hilfsaktion in der Geschichte des Schweizerischen Roten Kreuzes gewesen ist. Über 181000 Kinder aus ganz Europa profitierten zwischen 1941 und 1956 von der SRK-Kinder-

hilfe. Der CrossCast gliedert sich in vier Folgen:

1. Folge: «Omas Kindheit grosse Not, kleine Wunder».
2. Folge: «Omas Reise in ein fremdes Leben».
3. Folge: «Von der Erholung zur Erinnerung: Die SRK-Kinderhilfe im Fokus».
4. Folge: «Herzklopfen und historische Antworten».

* Der Begriff «Podcast» ist eine Wortschöpfung, die sich aus dem Wort «iPod» als ein tragbarer Musikplayer der Firma Apple und dem englischen Begriff «Broadcast» (Rundfunk) zusammensetzt. Ein Podcast ist ein Audioformat, das man sofort abspielen oder herunterladen und später anhören kann.



Shelin Miller

Die Geschichte von Bharathanatyam

Ziel der selbstständigen Arbeit von Shelin Miller war, die Geschichte des Bharathanatyam* in ihrer eigenen Tanzform darzustellen und diese in einem Video zu präsentieren. Dabei will sie die tamilisch/indische Kultur anderen näherbringen und die Geschichte auf eine kreative und anschauliche Weise vermitteln. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Maturandin ihre Arbeit in zwei Hauptteile gegliedert: einen theoretischen Abschnitt und eine Choreografie. Dabei wurde die Geschichte des Tanzes recherchiert und dessen Grundlagen sowie die Herleitung betreffend Choreografie theoretisch durchdacht und dokumentiert.

Interessant dabei, wie sie die Choreografie entwickelt und mit einer Gruppe dann umgesetzt hat. Dabei ist individuell und in der Gruppe geprobt worden. Parallel

dazu wurden die Kostüme vorbereitet und alle organisatorischen Arbeiten wie Aufnahmeort, Kamera und Musikbox organisiert. Nach der Aufnahme wurden die Ausschnitte zu einem Video zusammengeschnitten und mit einer Beschreibung auf youtube hochgeladen, sodass es für jedermann zugänglich ist (siehe QR-Code zum Video).

* Bharathanatyam ist einer der ältesten klassischen Tänze Indiens, der in den Tempeln Südindiens entstanden ist. Ursprünglich wurde er von Tempeltänzerinnen (Devadasis) getanzt, um die Götter zu verehren und zu unterhalten. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich Bharathanatyam von einem religiösen Ritual zu einer Bühnenkunst entwickelt.



EMS Schiers
EMS 7
7220 Schiers
081 308 04 04
admin@ems-schiers.ch
www.ems-schiers.ch